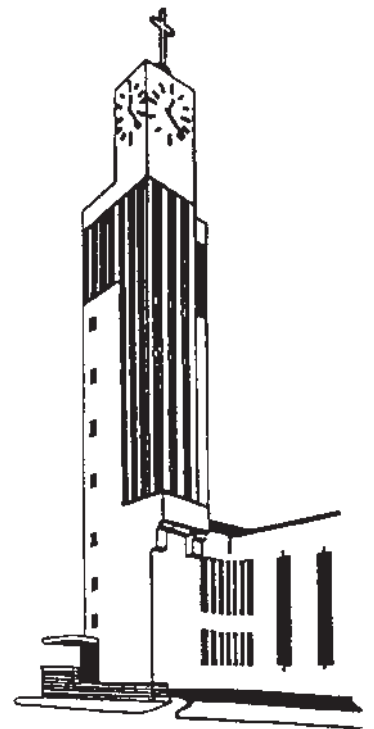


VERSÖHNUNGSGEMEINDE LEIPZIG – GOHLIS

Mitteilungen Juni · Juli · August 2007

Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.

Matth 18,3



Nacht der offenen Kirchen

S. 4

Der besondere Gemeindeabend S.4

75 Jahre Kirchweihjubiläum

S. 7

90. Geburtstag Hildegardstift

S. 13

Liebe Gemeinde,

Es gibt viele gute Gründe, gerade in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes etwas über „Kinder“ zu schreiben. Drei fallen mir ganz spontan ein: Am 1. Juni ist Kinder- tag. Da gibt es für alle großen und kleinen Kinder wieder eine Überraschung. Auch die Politik hat sich verstärkt des Themas angenommen. Nach der Kampagne „Kin- der sind Zukunft“ wird nun heftig über die Finanzierung der Kindertagesstätten ge- stritten. Und schließlich feiern wir in der Versöhnungsgemeinde in diesem Jahr den 90. Geburtstag unseres Kindergartens Hil- degardstift. Aber auch sonst haben Kin- der ihren festen Platz im Gemeindebrief. In jeder Ausgabe ist ihnen eine ganze Seite gewidmet – und im Gemeindeleben. Zu den guten Gründen, über das Kindsein nachzudenken, gehört vor allem aber die Wertschätzung, die Jesus Kindern entge- genbringt. Dazu ist folgende Geschichte überliefert: Jesus ist mit seinen Jüngern in Kapernaum. Sie bedrängen ihn mit der Frage, wer der Größte im Himmelreich ist. Zu ihrem großen Erstaunen zählt Je- sus nun keine hervorragenden Eigen- schaften und besonderen Leistungen auf, die jemanden in diesen Stand „Größter“ zu sein, versetzen, die geeignet wären Ehr- geiz und Konkurrenz zwischen den Jün- gern zu entfachen. Jesus verblüfft sie wie so oft mit einer Zeichenhandlung. Er ruft erst einmal ein Kind zu sich und stellt es in ihre Mitte. Welch ein Kontrast, Welch ein Unterschied zwischen Körpergröße, Le- bensjahren, Lebenserfahrungen und Wis- sen! „Aha, es ist bei ihm wieder einmal alles ganz anders, überraschend! Wir hätten es uns ja eigentlich denken können!“ Jesu Worte bestätigen ihre Gedanken: „Wahr-

lich, ich sage euch: Wenn ihr nicht um- kehrt und werdet wie die Kinder, so wer- det ihr nicht ins Himmelreich kommen.“

Damit ist die Voraussetzung genannt, um ins Himmelreich zu gelangen. Wie die Kinder sollen wir werden, kindlich, nicht kindisch. Das gibt es auch, die Verweige- rung, erwachsen zu werden und Verant- wortung zu übernehmen. Das ist leider eine beängstigende Haltung einiger jun- ger Menschen. Ein hausgemachtes Pro- blem unserer Zeit und Gesellschaft, die nicht bereit ist, ihnen beizeiten etwas zu- zumuten, woran sie wachsen können!

Jesus verweist uns Erwachsene auf das Kindsein, auf eine gute Kindlichkeit. Wir können von Kindern lernen! Sie sind nicht festgelegt, sondern immer bereit, Neues kennenzulernen. Sie haben viele Fragen, und ihre Fragen sind offen und einfach. Zum Beispiel: Lieber Gott, wie machst du das eigentlich, dass du nicht von da oben herunterfällst?“ Im Spiel sind sie ganz bei der Sache und vergessen die Zeit. Sie ha- ben einen anderen Zugang zur Wirklich- keit. Sie sind mit Wasser und Erde, mit Baum und Stein sinnlich verbunden. Sie lassen sich dankbar Schutz und Geborgen- heit schenken.

Diese kindlichen Haltungen der Offenheit für Neues, Überraschendes, des Fragens, der Selbstvergessenheit, des sich Überlas- sens können wir lernen. Sie machen uns zu Kindern Gottes.

Im Namen aller Kirchvorsteher, Mitarbei- ter und Mitarbeiterinnen und Pfarrer Dr. Sieghard Mühlmann wünsche ich Ihnen eine gesegnete Sommer- und Urlaubszeit

Ihr Pfarrer Reinhard Leistner

UNSERE GOTTESDIENSTE

Jahreslosung 2007:

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Jes 43,19a

Monatsspruch Juni

Groß sind die Werke des Herrn, kostbar allen, die sich an ihnen freuen.

Ps 111,2

Trinitatis – Tag der Heiligen Dreifaltigkeit • 3. Juni

10.30 Uhr 4. Diakoniegottesdienst* mit Abendmahl Pfr. Leistner
(Näheres lesen Sie bitte auf S. 4)

1. Sonntag nach Trinitatis • 10. Juni

9.30 Uhr Gottesdienst
Pfr. Dr. Mühlmann

2. Sonntag nach Trinitatis • 17. Juni

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl*
Pfr. Leistner

3. Sonntag nach Trinitatis • 24. Juni

9.30 Uhr Predigtgottesdienst* mit Taufe
Pfr. Dr. Mühlmann
18.00 Uhr Friedhofsandacht auf dem Gohliser Friedhof,
Pfr. Leistner

Monatsspruch Juli

Jesus Christus spricht: Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Mt 5,16

4. Sonntag nach Trinitatis • 1. Juli

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt Herr Lommatzsch/Pfr. Leistner

5. Sonntag nach Trinitatis • 8. Juli

9.30 Uhr Familiengottesdienst anlässlich 90 Jahre Hildegardstift
Pfr. Dr. Mühlmann

6. Sonntag nach Trinitatis • 15. Juli

14.30 Uhr Familiengottesdienst als Auftakt zum Gemeindefest
Frau Lehmann/Pfr. Leistner

7. Sonntag nach Trinitatis • 22. Juli

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl*
Pfr. Müller

8. Sonntag nach Trinitatis • 29. Juli

9.30 Uhr Predigtgottesdienst
Pfr. Dr. Mühlmann

Monatsspruch August

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!

Ps 113,3

9. Sonntag nach Trinitatis • 5. August

9.30 Uhr Predigtgottesdienst
Pfr. Dr. Mühlmann

10. Sonntag nach Trinitatis • 12. August

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Dr. Mühlmann

11. Sonntag nach Trinitatis • 19. August

9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Leistner

12. Sonntag nach Trinitatis • 26. August

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Leistner

13. Sonntag nach Trinitatis • 2. September

14.00 Uhr Gottesdienst* anlässlich der Verabschiedung unseres Pfarrers Dr. Sieghard Mühlmann in den Ruhestand Superintendent Henker/Pfr. Leistner

** Die Kinder sind während der Predigt zum Kindergottesdienst eingeladen.*

HERZLICH LADEN WIR EIN:

montags 8.00 Uhr **Andacht** zum Wochenbeginn im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

freitags 18.00 Uhr ist jeder eingeladen, zu einer „**Fürbitt- und Gebetsgemeinschaft zum Wochenende**“ in der Feierkirche

02.06.07, 10.00 – 17.00 Uhr, **Flohmarkt**, Kirche (Näheres dazu auf Seite 13)

06.06. – 10.06.07 **Kirchentag** in Köln

10.06.07, 17.00 Uhr **Konzert mit dem Männerchor Leipzig-Nord**, Kirche

14.06.07, 20.00 Uhr **Der besondere Gemeindeabend**: Josef Goralski liest aus dem Buch: „Mutter Bruckes einziges Referat“ (mit Buchverkauf), Dietrich-Bonhoeffer-Haus

17.06.07, 16.00 Uhr **Klavier- und Kammermusik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

19.06.07, 19.30 Uhr **Konzert mit dem Leipziger Lehrerchor**, Kirche

23.06.07, 17.00 Uhr **Meditation und Musik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

30.06. – 01.07.07 **Zeltlager** der Kinderkirche im Kirchengarten

01.07.07, 17.00 Uhr **Orgelkonzert** mit Prof. Dr. Michel, Kirche,

03.07.07, 19.30 Uhr **Der besondere Gemeindeabend:**
Wieland Zumpe referiert zur Unikirche (mit Lichtbil-
dern), Dietrich-Bonhoeffer-Haus

07.07.07, 20.00-24.00 Uhr **Nacht der offenen Kirche**
20.00 Uhr **Konzert mit CHORISMA**

15.07.07, **14.30 Uhr Gemeindefest**

23.07. – 27.07.07 **JG-Rüste im Elbsandsteingebirge**

28.07.07, 10.00 Uhr **Kirchenführung** mit Turmbestei-
gung, Leipzig Details, 7,- EUR

11.08.07, 17.00 Uhr **Orgelkonzert**, Kirche; Pfarrer
Mühlmann lädt anschl. zu einem festlichen Beisam-
mensein in den Kirchgarten ein.

19.08.07, 17.00 Uhr **Orgelkonzert** Kantor Martin und
Pfr. Dr. Mühlmann (Klavier), Kirche

jeden letzten Sonntag im Monat **Turmbesteigungen**
nach dem Gottesdienst, verantw. Förderverein

Einladung zum 4. Diakoniesonntag,
am Sonntag Trinitatis, dem 3. Juni 2007
„Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf
den ich hoffe“ Ps 91,2

Diese Einladung zum Gottesdienst richtet sich in be-
sonderer Weise an unsere älteren, kranken und behin-
derten Gemeindeglieder, die nicht mehr selbst zur
Kirche kommen können:

Wir wollen Sie an diesem Sonntag zum Gottesdienst –
Beginn 10.30 Uhr – mit PKW oder mit Begleitung ab-
holen und nach dem Gottesdienst wieder nach Hause
bringen. Bitte merken Sie sich diesen Sonntag vor und
melden Sie sich im Pfarramt (Tel.: 9 01 41 95). Geben
Sie dabei bitte an, welche besonderen Umstände wir
zu berücksichtigen haben (z. B. Rollstuhl, Gehhilfe
o.a.). Das Abholen erfolgt gegen 10.00 Uhr. Nach
Ende des Gottesdienstes werden Sie wieder nach
Hause gefahren. Wer kann als Autofahrer oder Be-
gleitperson mithelfen? *Martina Gerhardt*

Einladung zum Gemeindefest
zum 75-jährigem Bestehen der Versöhnungskirche
Sonntag 15. Juli 2007

Beginn mit Familiengottesdienst um 14.30 Uhr
anschließend buntes Programm für Alt und Jung
zum **Thema „Bauen“**

Für ein gemeinsames Kaffeetrinken bitten wir um
Kuchenspenden.

Kurzfristige Termine und Änderungen unserer
Veranstaltungen finden Sie in unseren Schaukästen
an der Kirche, am Gohliser Friedhof, in der Max-
Liebermann-Straße (Krochsiedlung), in der Coppi-
straße nahe der Sparkasse und im Internet unter:
www.versoehnungs-gemeinde.de

KREISE UND GRUPPEN LADEN EIN:

Bastelkreis Montag 11.06.07, 16.00 Uhr
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kontakt: Frau Dr. Mühlmann
Tel.: 9 12 03 38

Bibelcafé donnerstags jeweils 16.00
Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-
Haus mit Pfr. Dr. Mühlmann

Bibelabende jeweils 19.30 Uhr im Dietrich-Bon-
hoeffer-Haus
dienstags 12.06. und 26.06.07: Buch-
vorstellung *Jesus von Nazareth*
(*Papst Benedict XVI.*)
mit Pfr. Dr. Mühlmann

Frauenkreis am 18.06.07; 16.07.07 und am
20.08.07, jeweils 16.00 Uhr
im Kirchgarten
Kontakt: Fr. Heinrich Tel.: 9 11 44 82

**Junge
Gemeinde** dienstags 18.00 Uhr
Kontakt: Fr. Lehmann Tel.: 9 18 87 44

Kantorei donnerstags 19.00 Uhr Kleiner Saal
des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
Kontakt: Frau Berger Tel.: 4 41 96 84

Kinderflötenkreis



dienstags 16.30 – 17.15 Uhr Kleiner
Saal im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Einzelunterricht Blockflöte
dienstags 17.15 – 18.00 Uhr Kleiner
Saal im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kontakt: Frau Berger Tel.: 4 41 96 84

Kinderkirche



oberer Jugendraum Kirche/Fr. Leh-
mann
1./2. Klasse donnerstags 15.30 – 17.00
Uhr
3. Klasse montags 15.00 – 16.30 Uhr
4. – 6. Klasse mittwochs 16.30 – 18.00
Uhr
Kontakt: Frau Lehmann
Tel.: 9 18 87 44

Vorschulkinderkirche

mittwochs 14.30 – 15.15 Uhr
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kontakt: Frau Lehmann
Tel.: 9 18 87 44

Konfirmandenunterricht

7. Klasse dienstags 17.00 – 18.00 Uhr,
Kirche: gemeinsame Gruppe mit
den Konfirmanden aus Eutritzsch
(Leitung Pfarrer Leistner und Pfar-
rer Müller) – Anmeldungen über das
Pfarramt oder direkt bei Pfarrer
Leistner

Kreis Junger Erwachsener

Freitag 15.06.07, 19.00 Uhr, Treffpunkt: Franz-Mehring-Str. 44
Fahrt zum Bio-Rittergut in Kreuma
Kontakt: Anna Hellmich:
junge.erwachsene@versoehnungsgemeinde.de

Lesecafé

27.06.07 10.00 Uhr Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Missionskreis

Mittwoch 06.06.07
jeweils 14.00 – 15.30 Uhr im Kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
Kontakt: Frau Pfarrerin i. R. Eckart
Tel.: 9 01 65 47

Mittelalterkreis

wenn nicht anders ausgewiesen 20.00 Uhr, Oberer Jugendraum

13.06.07 Buchvorstellung *Jesus von Nazareth (Papst Benedict XVI.)* Pfr. Dr. Mühlmann

27.06.07 „Elisabeth von Thüringen“
Pfr. Leistner

(in der Wiederitzscher Kirche)
18.07.07 Grillen im Kirchgarten
Kontakt: Frau Gallin, Tel. 4 61 68 27,
KarinGallin@web.de

Mütterkreis

Dienstag 05.06.07; 03.07.07 und 07.08.07 jeweils 19.30 Uhr im Kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
Kontakt: Frau Steeck Tel.: 9 11 69 27

Offener Kreis

Dienstag 19.06.07 19.00 Uhr Grillparty in Eckarts Garten
Kontakt: Herr Eckart Tel.: 9 12 12 86

Posaunenchor

montags 19.00 Uhr im Kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
Anfänger und Wiedereinsteiger sind herzlich willkommen!
Kontakt: Herr Schanze Tel.: 9 11 19 50



Seniorenkreis

dienstags 14.00 Uhr im Kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
05.06.07 Ausfahrt in die Lutherstadt Wittenberg; Abfahrt 12.00 Uhr, Rückkehr 18.00 Uhr. Es sind noch Plätze frei!
12.06.07 Herr Hädicke zeigt uns Bilder zur Stadtgeschichte.
19.06.07 Wir besuchen den Zoo!
26.06.07 Wir feiern unser Sommerfest im Kirchgarten.
Sommerpause: Juli und August
04.09.07 Was wir in den Ferien erlebt haben.

Kontakt: Frau Lucas Tel.: 9 11 40 25
und Frau Schmidt Tel.: 9 11 04 95

Spitzentreffen

freitags jeweils 18.00 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus:
am 01.06.; 22.06.; 06.07.
(Sommerfest) und am 30.08.07
Kontakt: Frau Dr. Mühlmann
Tel.: 9 12 03 38

Zwergenkreis



dienstags 9.15 – 11.00 Uhr im Kleinen Saal Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kontakt: Frau Klein Tel.: 9 01 30 17 0.
Pfarrer Dr. Mühlmann
Tel.: 9 01 41 95.

AUS UNSEREM GEMEINDELEBEN

Bibelwoche 2007



Unsere Konfirmanden Foto: Bertram Kober

Den 7. Text der Bibelwoche (Apg. 28,16 – 31) erarbeiteten die Konfirmandinnen und Konfirmanden in ihrem Vorstellungsgottesdienst am 18.03.07. Dieser Text, der die Apostelgeschichte abschließt, beschreibt den Aufenthalt des Apostels Paulus in Rom, den Höhepunkt seiner Laufbahn als christlicher Missionar. Große Schwierigkeiten im Verstehen bereitete die Auseinandersetzung des Apostels mit Vertretern der jüdischen Gemeinde Roms. Damit berührt die Apostelgeschichte ein bis heute kompliziertes Thema, belastet von gegenseitigen Vorurteilen, von der Intoleranz christlicher Kirchen gegenüber Juden, schließlich vom Holocaust. Die Erinnerung an einen Pfarrer der Versöhnungsgemeinde, auch ein interessanter Beitrag zum Kirchweihjubiläum, half den jungen Leuten bei der Aufarbeitung und Darstellung dieser komplizierten Geschichte. **Siegfried Theodor Arndt, Pfarrer der Versöhnungsgemeinde von 1968 bis 1982** widmete sich in unvergesslicher Weise dem Verhältnis von Christen und Juden. 1971 übernahm er den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft „Kirche und Judentum“.

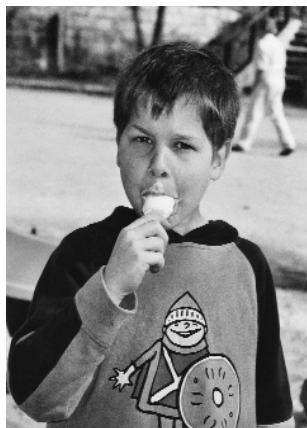
Er tat viel für das bessere Verstehen zwischen Christen und Juden und versuchte, verdeckten Antisemitismus anzuprangern. Sein besonderes Engagement ist Verpflichtung. Und die Konfirmandinnen und Konfirmanden konnten mit Stolz über diesen Pfarrer unserer Gemeinde berichten, dass er 1984 mit der Buber-Rosenzweig-Medaille für große Verdienste um das christlich-jüdische Gespräch ausgezeichnet wurde. Die Erinnerung an Pfarrer Arndt konnte helfen, den so schwierigen letzten Text der Bibelwoche zu verstehen. Auch dies gehört in das Erinnern an 75 Jahre Versöhnungskirche. Eine Bibelwoche, die uns zum weiteren Gespräch angeregt hat.

Pfarrer Dr. S. Mühlmann

Kinderrüstzeit in Wernigerode vom 10. – 14. April 2007

In diesem Jahr waren schon eine Woche vor Anmeldeschluss alle Plätze belegt. Wir nutzten alle Aufbettungen im „Schmalen Tal“, so dass wir mit 28 Kindern, fünf Jugendlichen und zwei Erwachsenen fünf wunderschöne Tage im Harz verbringen konnten.

Mose begleitete uns über alle Tage hinweg. Wir mussten Sklavenarbeit wie die Israeliten verrichten, erlebten die Befreiung und zogen durch das trocken gewordene Schilfmeer, erlebten die Hungersnöte und das reichhaltige Manna, sangen immer wieder das Kampflied „When Israel was in Egypt's land“ und wurden zu Beduinen, die ihre Regeln finden und ihre Zelte bauen lernen mussten.



Fotos: Christina Lehmann

Jeden Tag begrüßte uns die Sonne mit ihren warmen Strahlen, so dass viele von uns Farbe auf den „langen“ Wanderungen bekamen. Mit Lagerfeuer, Nachtwanderung und Andacht in der Kapelle bei Kerzenschein wurden unsere reich gefüllten Tage abgeschlossen.

Am Ende kamen wir erschöpft, aber um viele Erlebnisse reicher, wieder auf dem Hauptbahnhof in Leipzig an und waren über mehrere Mützen Schlaf im trauten Heim sehr dankbar.



Foto: Sascha Lucas

Christina Lehmann

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Vom 4. bis 6. Mai 2007 trafen sich 20 Kirchvorsteher und Mitarbeiterinnen aus den Gemeinden Eutritzsch und Gohlis in der Heimvolkshochschule in Kohren-Sahlis, um die weitere Zusammenarbeit beider Kirchgemeinden zu planen. Dazu wurden drei Arbeitsgruppen zu den Themen Kirchenmusik, Kinder- und Jugendarbeit sowie Gottesdienst und Gemeindeleben gebildet. Erste Ergebnisse wurden in eine gemeinsame Jahresplanung 2008 eingearbeitet.

Pfarrer Leistner

Neues Mitglied im Kirchenvorstand



Fotos: Matthias Rudolph

Seit Februar 2007 bin ich Mitglied im Kirchenvorstand. Ich heiße Eva Fischen, bin 46 Jahre alt und wohne zusammen mit unseren drei Kindern und meinem Mann seit etwas mehr als zwei Jahren in der Heinrich-Mann-Straße. In meinem Beruf als Pfarrerin kann ich hier in Leipzig zur Zeit leider nicht arbeiten.

Auf die Frage, ob ich mir vorstellen könnte, mich in den Kirchenvorstand nachberufen zu lassen, habe ich gern ja gesagt. Für mich ist es interessant, Kirchenvorstandsarbeit nun von der Laienseite aus kennenzulernen und auszuüben. Bevor wir hierher nach Leipzig gezogen sind, war ich in München, Nürnberg und Kiel immer als Vikarin bzw. Pfarrerin im Kirchenvorstand.

Zwei Bereiche liegen mir in der Versöhnungskirche besonders am Herzen: Das ist zum einen die Kinder- und Familienarbeit, insbesondere das Mitgestalten und Miterleben von Familiengottesdiensten. Zum anderen beobachte ich mit großem Interesse das Schwesternkirchverhältnis mit der Christuskirchgemeinde in Eutritzsch und hoffe, den

Prozess des Sich-näher-Kommens (und vielleicht einmal Zusammenwachsens?) gemeinsam mit allen KirchvorsteherInnen, den Pfarrern und vor allem zusammen mit der ganzen Gemeinde mit guten Ideen und einem langen Atem zu begleiten und voranzubringen.

Ich freue mich auf spannende Gespräche und gute Begegnungen.
Ihre Eva Fitschen

Herbergen für Pilger gesucht

Durch Leipzig führt der Ökumenische Pilgerweg. Entlang der alten Handelsstraße via regia wurde dieser Weg von Görlitz nach Vacha neu erschlossen. Er gehört zum Netz des Jakobsweges nach Santiago de Compostela. Das Pilgern ist neu entdeckt. Viele Menschen begeben sich auf diesen Weg, um ihren Alltag zu entschleunigen und ein neues Bewusstsein für sich und ihre Umwelt zu erhalten. Die Wanderung auf dem Pilgerweg verändert auch die spirituelle Wahrnehmung. Die Begegnung mit Gott und die Erfahrung neu geschenkten Glaubens spiegelt sich in den Berichten der Pilger. Der Pilgerweg lebt besonders auch von den Menschen, die den Pilgern eine Herberge für eine Nacht gewähren, die sie freundlich als Gäste aufnehmen. Leipzig hält zur Zeit Matratzenlager in zwei Kirchgemeinden bereit. Privatunterkünfte gibt es nur wenige.

Ich habe in den vergangenen vier Jahren meine Wohnung für Pilger bereit gehalten. Leider kann ich dies nicht fortführen, weil unsere Familie gewachsen ist, die Wohnung leider nicht. Es waren stets gute Begegnungen mit den Pilgern und jedes Mal, wenn sie am Morgen weiter zogen, habe ich mich selbst als Beschenkter gefühlt. Dabei hat sich der Aufwand sehr in Grenzen gehalten. Pro Jahr waren es im Durchschnitt fünf Pilger, die um Übernachtung gebeten haben. Und wenn es gar nicht zum eigenen Tagesprogramm passt, darf man auch in großer Freiheit an andere Quartiere weiter verweisen. Der Anspruch an die Unterkunft ist nicht groß. Eine Matratze auf dem Fußboden und wenn es möglich ist, die Bereitstellung von Abendbrot und Frühstück. Als Zeichen des Dankes sollen die Pilger dafür eine kleine Spende hinterlassen.

Das Gebiet unserer Versöhnungsgemeinde ist für die Pilger sehr günstig gelegen. Der Weg führt an der Luppe entlang in Richtung Merseburg.

Die Beherbergung von Pilgern ist eine gute und notwendige Aufgabe. Es wäre sehr schön, wenn sich weitere Menschen finden, die diese Gastfreundschaft leben könnten:

Gastfrei zu sein vergisst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt, Heb 13,2. Wenn Sie neugierig geworden sind und gern Pilgern eine Übernachtungsmöglichkeit anbieten wollen oder wenn Sie mehr über die Beherbergung wissen möchten, dann melden Sie sich bitte bei:

Familie Lommatzsch Telefon: 0341/9 18 89 25

Informationen über den Pilgerweg finden Sie auch im Internet unter www.oekumenischer-pilgerweg.de

Daniel Lommatzsch

Zum 75. Kirchweihjubiläum

Auftakt des Kirchweihjubiläums – Orgelkonzert mit Michael Pohl am 6. März 2007

Kantor Michael Pohl, Organist des Berliner Domes i. R. spielte Werke von J. S. Bach.

Unter den Gästen des Orgelkonzertes begrüßten wir auch Herrn Dr. Christoph Buschnakowski, Sohn des langjährigen, unvergessenen Kantors und Organisten der Versöhnungskirche, Werner Buschnakowski.



Kantor Michael Pohl · Foto: Peter Körbis

In der anschließenden **Tafelrunde** gratulierte Pfarrer i. R. Lothar Grieger der Versöhnungsgemeinde zum Kirchweihjubiläum und brachte seine große Freude über den Stand der Sanierung der Versöhnungskirche zum Ausdruck.

Henrike Dietze (Förderverein)



11. März 2007 – Gottesdienst zum Kirchweihjubiläum

Am 11. März 2007 feierten wir mit zahlreichen Gästen einen Festgottesdienst zum 75-jährigem Kirchweihjubiläum. Die Fotos sollen einen kleinen Eindruck der gelungenen Feierlichkeiten vermitteln. Aus der großen Zahl der erschienen Gäste möchten

wir nur einige nennen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu können: Pfarrer i. R. Johannes Teichmann und Gattin, Frau Christine Clauß, MdL, Herr Uwe Albrecht, Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Herr Mattias Klemm, Herr Klenk vom Bürgerverein Gohlis, Vertreter der Leipziger Rotary-Clubs Leipzig, Herr Dr. Volker Rodekamp,

Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig, Herr Dr. Seidel vom Bürgerverein Krochsiedlung, Familie Wawretzko, Herr Dr. Helmut Ullrich, Herr Dr. Peter Leonhardt, Amt für Bauordnung und Denkmalpflege. Wir danken für alle überbrachten Grüße und guten Wünsche.

Karin Gallin



Fotos: Peter Körbis





Dr. Rodekamp

Festliche Tage von Freitag bis Montag mit Familie Wawretzko

Auch Familie Wawretzko freute sich sehr, zu unserem Kirchweihjubiläum eingeladen zu werden. Gemeinsam nahmen Joachim und Astrid Wawretzko mit ihrer Mutter, Susanna Wawretzko, der Tochter des Architekten Hans-Heinrich Grotjahns, am Festgottesdienst in unserer Kirche teil



Familie Wawretzko in unserer Kirche · Fotos Peter Körbis

Am Tag zuvor besichtigten sie zusammen mit Herrn Korff, Vorsitzenden des Heimat- und Kulturvereins Mölkau e.V., und dem Ortsvorsteher von Mölkau, Herrn Woytnek, das Rathaus in Mölkau, das Hans-Heinrich Grotjahn entwarf, und die Ausstellung des Heimat- und Kulturvereins. Die Mölkauer wollten Anfang der Neunziger Jahre eine Straße nach dem Namen des Architekten ihres Rathauses benennen, was aber an nicht vorhandenen und auch nicht auffindbaren Lebensdaten scheiterte. Das könnte nun nachgeholt werden.

Bevor Herr Hädicke Frau Wawretzko am Sonntagmorgen vom Hotel zum Gottesdienst abholte, fuhr er mit ihr an der früheren Wohnung in der Gottschallstraße 22 vorbei.



Am Nachmittag fand zusammen mit Familie Wawretzko eine **Stadtrundfahrt zum Thema „Neues Bauen in Leipzig in den zwanziger Jahren“** statt.

Per Bus wurden Bauten aus den 20er Jahren, die etwa zeitgleich mit der Versöhnungskirche entstanden und ebenfalls dem Stil der Neuen Sachlichkeit, des Funktionalismus, der klassischen Moderne zuzuordnen sind, besichtigt. Bei den Bauwerken der Architektur der Klassischen Moderne stand unsere Versöhnungskirche an erster Stelle. Es folgten die Wohnanlage „Heimat“, Adolph-Menzel-Str. 11 – 17a, Corinthstraße 24 – 26, Walter-Cramer-Straße 2 – 8, die Krochsiedlung, die ebenfalls von Hans-Heinrich Grotjahn gebaute Wohnanlage in der Magdeburger Str. 18 – 32, die Siedlung Faradaystraße/Yorkstraße, die Klingerschule, jetzt Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität, Karl-Heine-Straße 22 b, Industriestraße 85 – 95 (Verwaltungsgebäude der Konsumzentrale), die Bethanienkirche, gleich daneben die „Schule der Arbeit“/Stieglitzstraße, die Bonifatiuskirche am Elisabethkrankenhaus. Der Rundling in Löbnig – eine Wohnanlage – gehört ebenso zur Architektur der Moderne, wie die Messehalle 16 auf dem Alten Messegelände, die Großmarkthalle, das Grassimuseum und der Industriepalast an der Brandenburger Straße.

Die Busfahrt endete mit einem Zusammensein bei Kaffee und Kuchen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Wir bedanken uns für diese wunderschöne und interessante Busfahrt beim Organisator, Herrn Hädicke. Wir danken dem Stadtführer Herrn Holbauer und wir danken Herrn Dr. Krieg, Stadtbezirksskonservator im Bauordnungsamt der Stadt Leipzig, für seine sachkundigen Erklärungen zur Architektur und zu Bau- und Nutzungsgeschichte der Gebäude.

Empfang beim Bürgermeister Uwe Albrecht

Am Montag vormittag war ich mit Frau Susanna Wawretzko in der Büttnerschen Privatschule, die sie

als Mädchen besucht hatte, in der sich heute unter anderem die Einrichtung des Diakonischen Werkes/Innere Mission „Blickwechsel“ (Natonekstraße) befindet. Der Leiter dieser Einrichtung, Herr Wonneberger, empfing uns zu einem informativen Gespräch, bekundete viel Interesse an der Geschichte der Büttnerschen Privatschule und ihren Schülerinnen und Schülern.

Am Montagmittag hatte Bürgermeister Uwe Albrecht zu sich ins Rathaus eingeladen. Darüber gab es einen ausführlichen Bericht in der Leipziger Volkszeitung. Bürgermeister Albrecht würdigte die Leistung des Architekten Hans-Heinrich Grotjahn für Leipzig, hob hervor, dass die Stadt damals in der Lage war, der Versöhnungsgemeinde das Grundstück für den Bau ihrer Kirche zu schenken. Frau Wawretzko bedauerte, dass sie in Baden-Württemberg so wenig von Leipzigs Kultur und Architektur erfahre, Leipzig müsse ihrer Meinung nach mehr tun, um deutschlandweit mit seinen Reichtümern wahrgenommen zu werden.

Für den Nachmittag stand ein Spaziergang durch die Waldstraße auf dem Programm, um das Haus zu besichtigen, in dem sich die Wohnung der Familie befand: früher Waldstraße 63, heute Waldstraße 67.

Es waren wunderschöne Tage, in denen wir viel über ihren Vater Hans-Heinrich Grotjahn erfuhren, auch über die schweren Jahre, als die Familie völlig ausgebombt war und alles verloren hatte.

Auch diese Begegnung mit einem unerhörten Gewinn an Ansehen unserer Kirche wäre ohne Wiedervereinigung nicht möglich gewesen. Was für ein Glück, das sie möglich geworden war!

Henrike Dietze (Förderverein)

Vorstellung des restaurierten Gemäldes „Kreuzigung“ von Emil Block am Karfreitag

Das Bild „Kreuzigung – IN MEMORIAM MAGDADALENA BLOCK“ konnte Pfarrer Dr. Mühlmann im Gottesdienst zu Karfreitag restauriert unserer Gemeinde und der Öffentlichkeit vorstellen. Emil Block war ein bedeutender Leipziger Maler, der ebenso wie seine Frau Magdalena, geb. Gaudlitz, zur Versöhnungskirchengemeinde gehörte. Er malte es für die Versöhnungskirchengemeinde in den Jahren 1947/48.

Dass wir das Bild restaurieren lassen konnten, verdanken wir einer Zuwendung der Bürgerstiftung der Stadt Leipzig und der hervorragenden Arbeit der Restauratorin, Frau Angelica Hoffmeister-zur Nedden.

Pfarrer Mühlmann bot in seiner Predigt eine beeindruckende Interpretation der christlichen Botschaft dieses Bildes, Hoffnung machend auf die kommende Auferstehung. Was die Versöhnungskirchengemeinde mit diesem Bild für einen Schatz besitzt, sagen uns diese Predigt und die zum Bild ausliegende Beschreibung von Herrn Behrends, die auch Aus-



Foto Angelica Hofmeister zur zur Nedden

kunft über den Maler und seine Werke gibt. Sehr informativ sind auch die Kapitel über Emil Block in



Frau Nora Block als Jubelkonfirmandin · Foto H. Dietze

dem Buch über die Kunstgewerbeschule in Leipzig, an der er ein bedeutender und den Charakter dieser Schule prägender Lehrer war.

Nora Block, seine Tochter, wurde in unserer Kirche im Jahre 1937 konfirmiert. Frau Nora Block gehörte zu unseren ältesten Jubelkonfirmanden am 15. April 2007.

Versöhnungskirche in Ausstellung im Alten Rathaus

Im Alten Rathaus eröffnete am 15. Mai 2007 die **Ausstellung Visionär-Architektur und Städtebau** der 20er Jahre in Leipzig. Eines der im Prospekt der Ausstellung gezeigten Bauwerke ist unsere Kirche. Die Versöhnungskirche wird als wichtiger Kirchenbau der Klassischen deutschen Moderne dokumentiert.

Die Ausstellung ist bis zum 30.09.07 geöffnet.

Henrike Dietze (Förderverein)

Erinnerungen an Pfarrer Kriewald

In unserem Pfarrarchiv finden wir viele Bilder aus der Bauzeit unserer Kirche und dankenswerterweise haben auch viele Gemeindeglieder und Zeitzeugen uns Fotos aus alter Zeit zur Verfügung gestellt. Fotos, die die Baugeschichte unserer Kirche detailliert darstellen, verdanken wir einem unvergessenen Pfarrer der Versöhnungsgemeinde, Herrn Pfarrer Kriewald. Da er meist selbst fotografierte, ist er nur selten auf alten Bildern zu sehen. Ein „Besonderer Gemeindeabend“ am 17.04.07 machte die Erinnerung an ihn lebendig. Den Vortrag, den **Frau Pfarrerin Dorothea Kriewald**, seine Schwiegertochter, am 17.04.07 im Dietrich-Bonhoeffer-Haus hielt, möchten wir Ihnen in wichtigen Auszügen mitteilen:

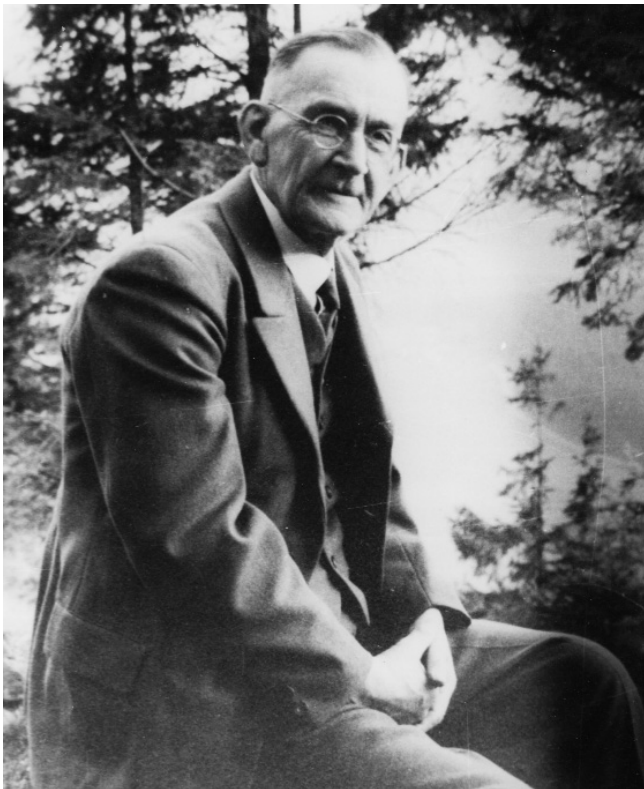


Foto aus Pfarrarchiv

Franz Feodor Kriewald 15.07.1881 – 23.3.1965

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinde in Gohlis! Liebe Schwestern und Brüder!

Und besonders: Liebe ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfarrer Kriewald!

Kann ich überhaupt wagen, über meinen Schwiegervater Franz Feodor Kriewald zu reden? Als solchen kannte ich ihn ja überhaupt nicht und ansonsten habe ich ihn nur einmal erlebt, als ich selbst Konfirmandin war – in Leipzig in der Andreaskirche – freilich in sehr eindrücklicher Weise bei einer Führung durch die Versöhnungskirche. Ich versuche es dennoch:

Erstens, weil ich 35 Jahre mit seinem Sohn (er starb im vorigen Jahr) verheiratet war.

Zweitens besuchte und betreute ich zwei seiner drei Schwestern bis zu ihrem Tode (auch sie erzählten mir manches).

Drittens: Er hinterließ vielerlei, nicht zuletzt sein **Konfirmandenbüchlein**, in seiner wunderbaren Handschrift – wie gestochen – und auch dadurch lernte ich ihn ein wenig kennen. Er kam mir sehr nahe. Aber viele von Ihnen könnten ja nun viel mehr erzählen! Was war er für ein Mensch? Wo stammt er her?

Manches über die Kriewalds schrieb er nieder in einer kleinen Familienchronik. Viele Gedanken äußerte er, als er 1963 begann, **seine Lebenserinnerungen** aufzuschreiben. Leider blieben sie unvollendet, er starb 1965.

Er gab damals seinen Gedanken die Überschrift „**Einkehr**“ und zitierte den spanischen Philosophen José Ortega y Gasset: „**Jeder, der zum Denken berufen ist, sollte ein Buch schreiben, das von seinem Lebenswissen handelt.**“

Dabei dachte Feodor Kriewald zunächst nach über sein Vorhaben. Er will nicht irgendwelche Memoiren für die Nachwelt schreiben, er weist alles Eitle von sich. Er schreibt für sich. Er schreibt: „Ich kehre bei mir ein, ich rede zu mir.“

Und immer noch – damals im hohen Alter von 82 Jahren – will er lernen vom Rätsel Mensch. Das Wunder des Menschseins, das Geheimnis der menschlichen Seele begreift er immer mehr – eben als Wunder. Und so sieht er auch den „Aufbau“ der menschlichen Seele nicht als Menschenwerk, sondern als Gottes Tun. Dass der Mensch wie ein Gärtner nur den Boden bereite, ihn empfänglich mache, und die Liebessaat seines Herzens, also gutes Saatgut einzustreuen versuche. Und dann wächst manches auch wie von selbst. Dabei zitiert er Markus 4,26–29 – das Gleichnis von der selbstwachsenden Saat. Und so denkt er nach über sich; wundert sich über eigene Fehler, staunt, dass andere ihn dennoch lieb haben und betrachtet rückschauend auch sein ganzes Leben als ein Wunder. Er zitiert Ps 118,23: „Von dem Herrn ist das gewirkt und ein Wunder vor unseren Augen.“

Wer ist Feodor Kriewald, wo liegen seine Wurzeln? Seine Wiege stand in Bromberg, dem heutigen polnischen Bydgoszcz, damals Westpreußen. Als Ältester, einziger Sohn (es folgten später drei Schwestern) wurde er am 15.07.1881 in Bydgoszcz geboren. Seine Eltern August Franz Kriewald und Ida, geb. Körner, hatten sich in Dresden kennengelernt. Vater A. F. Kriewald ging als Schneider auf die Wanderschaft, absolvierte später seinen Militärdienst in Dresden. Ida Körner war die Tochter eines Schneidermeisters aus Wilsdruff bei Freital.

1887 zog die junge Familie nach Sachsen nach Freiberg und erwarb das sächsische Bürgerrecht. Es

hieß, dort würden Schneidermeister gesucht. Aber die Anfänge gestalteten sich schwierig. Die Konkurrenz war sehr groß. So erwarb der Vater August Franz Kriewald in einem einjährigen Lehrgang in Leipzig den Abschluss als Königlicher Hofschneidermeister. Nun war er berechtigt, z. B. auch Offiziersuniformen zu nähen.

Feodor besuchte zunächst mit Erfolg die Volksschule. Das Gymnasium sollte folgen. Aber er wollte nicht. Auf dem Wege zu den preußischen Großeltern wurde in Berlin Halt gemacht: Vaters Bruder Robert Kriewald, ein Lehrer, beeindruckte ihn sehr. Lehrer will ich werden, wie Onkel Robert. Die gestellten Rechenaufgaben zur Aufnahme löste er mit Leichtigkeit, ebenso die Nacherzählung einer Geschichte vom „Elefanten und Schneider“.

Der Sprung von der Bürgerschule zum Gymnasium gelang Feodor mühelos, allerdings fühlte er sich heimatlos. Alle Freunde blieben in der Volksschule. Die neuen Mitschüler waren jetzt Söhne höherer Beamter, Fabrikanten. Feo nicht Feodor (im Russischen Fjodor – ein polnischer Freund meinte, vielleicht sollte er Theodor heißen. Im Polnischen wird Teodor ohne h geschrieben. Ob ein Standesbeamter versehentlich einen Strich in der Mitte des T schrieb, dass es wie ein F aussah? Wir wissen es nicht und können es heute nicht mehr nachweisen). Erlauben Sie, dass ich der Kürze halber im Folgenden von „Feo“ rede.

Freunde fand er schließlich über die Musik. Einer war der Sohn eines Kantors, der etwas außerhalb wohnte. Nun wurde oft gemeinsam musiziert: Geige, Harmonium, Klavier. Feo nahm auch Klavierunterricht, lernte auch Geige. So wurde die Musik sein liebstes Hobby – zeitlebens.

Durch Leistung erkämpfte er sich seinen Stand in der Klasse, z. B. in Griechisch muss er hervorragend gewesen sein. Auf Anregung seines Musiklehrers und mit Erlaubnis des Direktors gründete er mit etwa 16 Jahren ein Schulorchester, das übrigens in der Nachfolge am Freiburger Gymnasium besteht. Fünf Geigen, eine Bratsche, Harmonium und Klavier bildeten damals die Besetzung.

Außer der Musik las er natürlich sehr gern, alles, was ihm unter die Finger kam. Insbesondere kaufte er sich Reclamhefte. Sein Vater unterstützte die Hobbys des Sohnes, wollte ihn aber auch nicht einseitig aufwachsen sehen. So musste er zweimal wöchentlich die „Fritsch'sche Arbeitsschule“ besuchen. Dort lernte er Buchbinden und auch etwas vom Tischlerhandwerk. Die Weitsichtigkeit seines Vaters half ihm zur Ordnungsliebe.

#Die Fertigkeiten im Buchbinden half ihm auch später als Pfarrer. Viele der kleinen **Konfirmandenbüchlein** band er selbst ein. Ich weiß, dass manche in Gohlis sie noch besitzen und das Büchlein ihnen eine Hilfe war, ihren Weg im Glauben zu finden.

Dass Feo sich als Abiturient nicht entschloss, Musik

zu studieren, verübelten ihm einige. Die Erinnerungen geben es nicht mehr her... Ich weiß nur, dass ein Freiburger Pfarrer ihm Vorbild war, so dass er sagte: „Ich möchte auch Pfarrer werden!“ Zunächst kam jedoch der Militärdienst in Döbeln auf ihn zu. Das Theologiestudium war nur in Leipzig möglich. Die Eltern konnten ihn kaum finanziell unterstützen. Er gab Nachhilfeunterricht in Latein und Griechisch. Später erhielt er ein Begabtenstipendium. In Leipzig gehörte er der Studentenverbindung „Sorabia“ an, sie war einst von sorbischen evangelischen Theologiestudenten gegründet worden, keine schlagende Verbindung, sondern die „Lausitzer Prediger-gesellschaft“. Man traf sich im Vereinshaus Alfred-Kästner-Straße, dem Haus, in dem sich noch heute die Studentengemeinde versammelt. Wichtig in dieser Zeit war die Liebe zu seiner Freiburger Tanzstundenfreundin, Else Korb, der Tochter eines Freiburger Apothekers. Auch sie war äußerst musikalisch, besaß einen glockenreinen Sopran.

Gemeinsam wurde in den Semesterferien musiziert. Die Liebe wuchs. Man schrieb sich während der Studienzeit. Else ging nach dem Abitur für ein Jahr in die Schweiz, lernte Sprachen, Haushalt, nahm Gesangsunterricht. Nach Beendigung des Studiums folgte innerhalb des Vikariats ein Schulpraktikum in Schönfeld bei Großenhain und in Rötha. Am 16.02.1909 (noch in der Schönfelder Zeit) heirateten Else und Feo. Am 11.5.1910 wurde in Rötha Sohn Klaus geboren. Bald darauf erhielt Feo seine erste Pfarrstelle in Bärenstein bei Annaberg. Feo stürzte sich mit Feuereifer in die Arbeit. Er führte in Bärenstein so eine Art kirchliche Hutzenabende ein, einige schnitzten, die Frauen klöppelten, Feo und seine Frau musizierten. Oder er las vor oder hielt eine Andacht. 1917 wechselt Pfarrer Kriewald an die Schlosskirche Chemnitz. 1922 konnte Feo durch die Inflation die Familie nicht mehr ernähren. Mit manch anderen sächsischen Pfarrern gab er deshalb sein Amt auf und arbeitete eine Zeitlang als Buchhalter in einer Chemnitzer Möbelfabrik. Als er wieder ins Pfarramt wollte, wurde er sozusagen strafversetzt und kam nach Nepperwitz bei Wurzen. Nepperwitz, Deuben, Grubnitz, hübsche kleine Kirchen und kleine Dorfgemeinden waren ihm hier anvertraut. Schon damals begann er für jeden seiner Konfirmanden ein Konfirmandenbüchlein zu schreiben und selbst zu binden. Als Gottesdienstbesucher aus Gohlis seine Predigt hörten, rieten sie ihm, sich in Gohlis für eine Pfarrstelle zu bewerben. Dort würde bald eine Kirche gebaut. So bewarb er sich und wurde in die vierte Pfarrstelle der Versöhnungsgemeinde gewählt und blieb dort bis zu seinem Ruhestand. Er liebte die Gemeinde in seinem Bezirk besonders. Ein Pfarrhaus gab es nicht. Mehrmals zogen Kriewalds um: Bleichertstraße, mal Claudiusstraße, mal in die Hoepnerstraße und zuletzt, im Ruhestand, in die Krochsiedlung.

Mit Leib und Seele war er Pfarrer. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liebte er sehr. Aber auch zu predigen. Freilich kann ich nur staunen, wie gründlich er alles vorbereitete, ob handschriftlich oder mit der Schreibmaschine ausgearbeitet. Er steckte offenbar voller Ideen und Pläne. Und voller Humor. „Er war die Sonne meiner Kindheit“, sagte mir eine Frau. „Er war so kameradschaftlich, auch im Konfirmandenunterricht, gar nicht wie die anderen Pfarrer damals. Er war so liebevoll“, sagte eine andere. Er selbst war Frühaufsteher. Zum Leidwesen meines Mannes musste die Familie auch sonntags 7.00 Uhr am Frühstückstisch sitzen. **Parkgottesdienste im Eutritzscher Park** sonntags früh um sieben Uhr, waren seine Idee. Spontan, kreativ war er, aber eben auch ganz gewissenhaft in seinen Diensten, seinen Predigt-Dispositionen – und Aufrissen. Ein Hobby war ihm wichtig: Fotografieren. Deshalb ist er auch auf keinem Einweihungsfoto der Kirche zu finden. Er setzte alles ins rechte Bild.

Bei aller Verschiedenheit der damaligen vier Pfarrer: Es muss eine gute Gemeinschaft gewesen sein. Die musikalischen unter ihnen musizierten gemeinsam im Hause Kriewald.

Eigentlich wollte Feo gar nicht so lange in Gohlis bleiben, sondern noch einmal wechseln. Aber wieder kam ein Krieg. Wieder mussten schlimme Nachrichten überbracht werden an junge Frauen, die mal seine Konfirmandinnen waren oder wenige Jahre zuvor mit ihrem Mann von ihm getraut worden waren. Einen alten Schnellhefter fand ich mal, darauf stand: „Gefallene des 4. Bezirkes“. Welches Leid steckt dahinter ...

Als er dann schließlich mit vierundsiebzig Jahren in den Ruhestand ging (damals freute man sich, wenn Pfarrer länger im Amte blieben ...), verlebte er noch einige gute Jahre mit seiner Frau Else, hatte Freude an der Familie des Sohnes. Schwer wurde ihm der Tod seiner Frau Else am 1.1.1955. 1960 zog er zu seinem Sohn ins Markkleeberger Pfarrhaus.

Als er nach längerem Leiden am 23.03.1965 heimgerufen wurde, traf es seinen Sohn Frieder besonders. Er hielt die Beerdigungsrede über die Apostelgeschichte 8: „Er zog aber seine Straße fröhlich.“ Ein reiches Leben hatte sich vollendet.

AUS DEM KINDERGARTEN 90 Jahre Kindergarten Hildegardstift

„Neunzig“? „Wie alt ist das denn“? „Meine Oma ist auch schon so alt, aber die kann nicht mehr laufen“. „Da ist man eigentlich schon krank.“ So fragen, erzählen und bringen unsere Kinder ihre Gedanken anlässlich des 90. Geburtstages unseres Kindergartens zum Ausdruck.

Wenn wir auf die Geschichte des Hildegardstiftes zurückblicken, wird deutlich, welche riesengroße soziale Herausforderung es im Jahre 1917 war, den

Kindergarten, damals „Kleinkinderbewahranstalt“ genannt, zu eröffnen.

Durch eine großzügige Stiftung Hildegard Bleicherts, Gattin des Unternehmers Fritz Bleichert, Sie hatte ein Herz für Kinder aus armen Verhältnissen, wurde die Gründung des Kindergartens ermöglicht. Aus Dankbarkeit gegenüber der fürsorglichen Hauptstifterin erhielt er den Namen

„Hildegardstift“.

Warum soziale Herausforderung?

In das Hildegardstift wurden vorwiegend Kinder aus bedürftigen Familien aufgenommen, die tagsüber unversorgt und unbeaufsichtigt waren. Die Väter waren im Krieg und die Mütter mussten arbeiten gehen.



Nach einigen Umzügen und auch Schließungen des Hildegardstiftes hat es dann sein Zuhause in der heutigen Hans-Oster-Straße gefunden, wo der Kindergarten unserer Gemeinde auch heute noch beherbergt ist. Unter dem Schutz und Segen Gottes wurden und werden viele Kinder in den für ihre Persönlichkeitsentwicklung wichtigen und wertvollen Jahren begleitet. Nach dem Motto „Traditionen erhalten – Neues gestalten“, inhaltlicher Schwerpunkt unseres heutigen pädagogischen Konzeptes, wirken, feiern und leben wir mit unseren Kindern die Geschichte und das Heute des Hildegardstiftes.

Zu den Traditionen gehören z. B. Erhaltung der Gruppennamen, altersgemischte Gruppen, das Flötenstündchen, die wöchentlichen Andachten und Morgenkreise, das Sommerfest, das alljährliche Krippenspiel, Gottesdienste und die kirchlichen Feste sowie Nähe und Verbundenheit mit der Kirchgemeinde.

Das Heute des Hildegardstiftes ist fest von Traditionen geprägt und lässt Platz, neue Elemente in die pädagogische Arbeit einfließen zu lassen.

Hier nur ein Beispiel: Im Laufe der Jahre ist als Reaktion auf das heutige Verständnis von Bildungs- und Erziehungsarbeit die Raumstruktur des Kindergartens entsprechend der pädagogischen Konzeption verändert worden.

So gibt es ein Kreativzimmer, ein Forscher- und Entdeckerzimmer, ein Bau- und ein Rollenspielzimmer. Unsere Kinder haben die Gelegenheit, von einem Raum in den anderen zu gehen, sich frei zu bewegen und sich intensiv in den spezifisch eingerichteten Räumen ihrem Spiel zu widmen.

So wünschen wir unserem Kindergarten **Hildegardstift**, dass er auch weiterhin ein Garten ist für Kinder, die wie kleine Pflänzchen ganz viel Hege, Pflege, Obhut und Liebe benötigen, um zu wachsen und zu gedeihen.

Möge der Segen Gottes immer über uns stehen, damit das Hildegardstift auch weiterhin zum Wohle der Kinder und der Versöhnungsgemeinde wachsen und gedeihen kann und wir ein Miteinander im Glauben an Jesus Christus haben.

Claudia Klein im Namen aller Erzieherinnen

PS: Für unsere Festschrift brauchen wir noch Informationen:

Wer hat im Kindergarten Hildegardstift gearbeitet oder war selbst als Kind im Hildegardstift? Bitte melden Sie sich im Kindergarten bei Frau Klein.

Programm der Festtage:

Beginnen werden unsere Feierlichkeiten mit einem festlichen Familiengottesdienst in unserer Kirche am Sonntag, dem 8. Juli 2007 9.30 Uhr mit anschließendem Kirchencafé.

An drei Festtagen vom **16.07.07 – 18.07.07** möchten wir mit den Kindern, Eltern und Gästen unseren Kindergartengeburtstag feiern und an die Geschichte unserer traditionsreichen Einrichtung erinnern.

Montag 16.07.07

Kindersommertheater Bumbalo, ein Mitmachtheater mit Tanz und Spiel für unsere Kinder

Dienstag 17.07.07 um 9.30 Uhr

Andacht zum 90-jährigen Jubiläum für Kinder, Eltern und Gäste in der Kirche

Mittwoch 18.07.07 um 15.30 Uhr

„Das Hildegardstift im Wandel der Zeiten“, Fest zum 90-jährigen Bestehen für Kinder, Eltern und Gäste im Kirchgarten

Wir freuen uns auf dieses gemeinsame Treffen mit Ihnen und grüßen Sie bis dahin ganz herzlich!

*Kinder, Eltern u. Erzieherinnen
des Hildegardstiftes*

Impressum:	Druck: Druckerei Böhlau
Herausgeber:	Redaktion: Ausschuss für
Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Versöhnungskirchgemeinde	Öffentlichkeitsarbeit der
Leipzig-Gohlis, Vorsitzender	Versöhnungskirchgemeinde
Pfarrer Dr. Sieghard Mühlmann	Leipzig-Gohlis, Hans-Oster-
	Straße 16, kom. Vorsitzender
	Pfr. Dr. Mühlmann
	Redaktionsschluss für die
	September/Okttober/November-Ausgabe: 02.08.2007

Neues vom Flohmarkt

Ich möchte mich bei allen Spendern, Käufern und Mitwirkenden der letzte beiden Flohmärkte, die zugunsten der Kirchenküche stattfanden, auf das herzlichste bedanken.

Auch in diesem Jahr wollen wir einen oder zwei Flohmärkte für den gleichen guten Zweck durchführen. Sollten Sie also Dinge wie zum Beispiel Möbel, Geschirr, Wäsche, Porzellan, Küchengeräte, Bilder usw. nicht mehr benötigen, rufen Sie mich bitte an.

Ich komme vorbei und hole es ab.

Meine Telefonnummer: 0151/ 17 78 48 77.

Der erste Flohmarkt in diesem Jahr findet am Sonnabend, dem 2. Juni 2007, von 10.00 bis 17.00 Uhr an der Kirche statt. Es gibt wie immer Kaffee und Kuchen, Gebrülltes und anderes.

Der Förderverein ist mit einem Verkaufsstand anwesend und wird auf Wunsch auch Führungen durch die Kirche, auf den Turm und in die Kirchenmodellausstellung durchführen.

Andreas Storch

HELFER GESUCHT

– für den **Diakonie- und Besuchsdienst**

– für den **Kindergottesdienst**

– für Aufsicht „**Offene Kirche**“

– fürs **Kirchencafé**

– fürs **Austragen** des Gemeindebriefes

Wer helfen kann, melde sich bitte im Pfarramt.



Getauft wurden:

Peggy Binkenstein

Victoria Weise

Carolin Wendzich

Heike Gessner

Christiane Borchert

Mario Frenzel

Regina Hahn

Fiona Gwendolyn Theuring

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

Ps 121,2+3

Konfirmiert wurden:

Peggy Binkenstein – Christina Gorn – Hieronymus Hölzig – Juliane Keller – Matthias Ohme – Caroline Rauh – Victoria Weise – Carolin Wendzich – Petra Rudolf

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.
Röm 15,13

Kirchlich getraut wurden

Regina und Hans Rohkrämer

Anlässlich der Silbernen Hochzeit wurden eingesegnet:

Sabine und Detlef Hildebrandt

Nun aber beleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter Ihnen.

1. Kor. 13,13

Interessenten zur Vorbereitung auf Taufe, Trauung und Konfirmation melden sich bitte im Pfarramt, bei Pfarrer Leistner oder Pfarrer Dr. Mühlmann zur Absprache von Terminen.

Unter Gottes Wort wurden bestattet:

Liselotte Speck, geb. Selzer, 95 Jahre

Christa Mätzschker, geb. Moses, 84 Jahre

Urselmarie Otto, 87 Jahre

Dorothea Stein, geb. Romkopf, 72 Jahre

Lieselotte Graul, 89 Jahre

Erika Sachsenröder, geb. Niendorf, 76 Jahre

Flora Winter, geb. Poppe, 91 Jahre

Wella Böhm, geb. Müller, 80 Jahre

Anna Loh, geb. Raschke, 89 Jahre

Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Ps 90,1

KONTAKT

Unsere Versöhnungskirche
finden Sie Franz-Mehring-Straße/Viertelsweg

Pfarramtskanzlei

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

04157 Leipzig, Hans-Oster-Straße 16

Telefon: 0341/9 01 41 95

Telefax: 0341/9 12 88 01

e-mail: pfarramt@versoehnungs-gemeinde.de

Öffnungszeiten:

mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr und
13.00 – 18.00 Uhr

donnerstags 10.00 – 12.00 Uhr

**Achtung neue Bankverbindung –
auch für Kirchgeldinzahlungen:**

Kassenverwaltung Leipzig

LKG Dresden

Kto-Nr. 102 047 907

BLZ 850 95 164

„Für Versöhnungsgemeinde Gohlis“ RT 1910

(bitte unbedingt bei Verwendungszweck angeben)

Internet

www.versoehnungs-gemeinde.de

webmaster@versoehnungs-gemeinde.de

Pfarrer Dr. Sieghard Mühlmann

04157 Leipzig, Hans-Oster-Straße 16

Tel.: 0341/9 01 41 95, Fax: 0341/9 12 88 01

privat

04158 Leipzig, Sperlingsgrund 17

Tel./Fax: 0341/9 12 03 38

mobil: 0178/5 64 87 25

e-mail: dr.sieghardmuehlmann@gmx.de

dr.muehlmann@versoehnungs-gemeinde.de

Sprechzeit:

mittwochs 16.00 bis 17.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Pfarrer Reinhard Leistner

04157 Leipzig, Franz-Mehring-Straße 44

Tel.: 0341/9 12 54 80

Sprechzeit:

mittwochs 17.00 bis 18.00 Uhr

Kantorin Gisela Berger

04177 Leipzig, Rietschelstraße 29

Tel.: 0341/4 41 96 84

Kindergarten Hildegardstift

Leiterin Claudia Klein

04157 Leipzig, Hans-Oster-Straße 16

Tel.: 0341/9 01 30 17

Gemeindepädagogin Christina Lehmann

04155 Leipzig, Wiederitzscher Straße 18

Telefon: 0341/9 18 87 44

e-mail: lehmann@versoehnungs-gemeinde.de

Hausmeister/Kirchner

Andreas Storch, Tel.: 0151/17 78 48 77

Förderverein Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis e.V.

Hans-Oster-Straße 16, 04157 Leipzig

Tel./Fax: 0341/9 10 71 22, e-mail:

fv.versoehnungskirche-lpz-gohlis@gmx.net

Unser Spendenkonto:

Sparkasse Leipzig

Kontonummer: 1 100 363 110

BLZ: 860 555 92

Friedhof Gohlis

04157 Leipzig, Viertelsweg 44

Tel.: 0341/9 11 07 18

www.friedhofsverwaltung-leipziger-kirchen.de

Öffnungszeiten

Juni/Juli/August

7.00 – 19.00 Uhr,

Sprechzeiten der Verwaltung

Juni, Juli und August

Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr

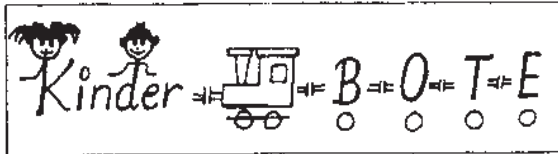
Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr und

14.00 – 18.00 Uhr

Angehörige mit neuem Sterbefall bitte

auch außerhalb der Sprechzeiten unter

Tel.: 0341/9 11 07 18 melden.



Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise,
und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort, in der Tat und Wort,
hinaus in unsere Welt.

Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen,
und die im Dunkeln stehn, die ruft der Schein zusammen.
Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt,
da wird die Welt vom Licht erhellt, da bleibt nichts, was uns trennt.

Nimm Gottes Liebe an!
Du brauchst dich nicht allein zu mühen, denn seine Liebe kann
in deinem Leben Kreise ziehn.
Und füllt sie erst dein Leben und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.

Jesus	- Jesus
Christos	- Christus
The-u	- Gottes
hYios	- Sohn
Sotär	- Retter

Der Fisch heißt im Griechischen „Ichtys“.
Mit den einzelnen Buchstaben dieses Wortes
bildeten die Christen eines der ersten
Glaubensbekenntnisse.

